Enseno (Äthiopien)
Juni 2015

Liebe Freunde,

vom **3. - 7. Juni** hatten wir wieder eine Evangelisation in Äthiopien. Wir waren in **Enseno**, einem Ort mit einer Bevölkerung, die zu 90% moslemisch ist.

Vier Kirchen luden uns ein. Es war ihre erste Evangelisation und ich war der erste weiße Prediger, der dort hinkam. Die Pastoren waren hoch erfreut über die Resonanz und die vielen Leute, die kamen. Etwa einhundert Menschen trafen eine Erstentscheidung für Jesus und viele erlebten Heilung und wurden im Heiligen Geist getauft.

In jeder Versammlung wirkte der Heilige Geist und das Wort Gottes fiel auf fruchtbaren Boden. Wir waren auf einem großen Kirchengelände und die Menschen saßen im Gras und hörten zu. Einige bezeugten, dass sie während der Wortverkündigung Heilung empfingen.

Ein Mann hatte 10 Jahre lang kalte Beine und kein Gefühl darin. Er erzählte, dass er spürte, wie plötzlich Leben und Wärme in seine Beine hineinkam. Andere bezeugten, dass ihre Schmerzen sie verließen, während sie dem Wort Gottes zuhörten.

Während Paulus einmal predigte, bekam ein Lahmer Glauben geheilt zu werden und Paulus befahl ihm aufzustehen und er war geheilt. In Lukas 6,18 heißt es, dass die Menschen kamen, um Jesus zu hören und geheilt zu werden. Das Wort Gottes ist die Medizin, die wir austeilen und diejenigen, die sie im Glauben empfangen, werden gerettet, geheilt und gesegnet.

Einmal fiel, während der Predigt des Petrus, der Heilige Geist auf die Anwesenden und sie fingen an in neuen Zungen zu sprechen. Auch das haben wir schon öfters erlebt. Noch bevor wir zum Gebet für die Geistestaufe kommen, fangen Menschen schon an im Heiligen Geist zu beten. Wo der Heilige Geist wirkt ist alles möglich.

In diesem Monat, vom **24. - 28. Juni**, haben wir eine weitere Evangelisation. Bitte betet für uns und helft uns auch finanziell. Wir brauchen von Monat zu Monat ein finanzielles Wunder und vertrauen Gott, dass er uns mehr regelmäßige Unterstützer gibt.

Liebe Grüße,
Ekkehard Hornburg

Er litt unter Nieren- und Gelenkschmerzen und konnten nicht klar sehen. Jetzt ist er schmerzfrei und kann wieder deutlich sehen.

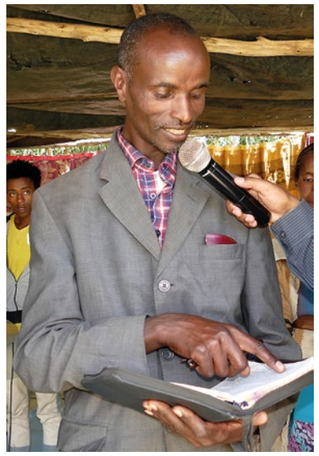
Auf dem rechten Ohr war sie teilweise taub und hatte seit einem Jahr Schmerzen in Armen und Beinen. Jetzt hört sie wieder gut und die Schmerzen sind weg.

Sie litt seit 2 Jahren an Tuberkulose. Jetzt sind alle Schmerzen weg und sie kann wieder frei atmen.

20 Jahre litt sie am ganzen Körper unter brennenden Schmerzen.

Seit 2 Jahren konnte er seinen Arm nicht heben.

Sie hatte ein Gewächs unterm Arm, das nun verschwunden ist.



Seit einem Autounfall sah er nicht mehr deutlich. Jetzt kann er auch ohne Brille wieder klar lesen.

2 Jahre lang hörte er Geräusche und sein Kopf und seine Nase schmerzten. Jetzt ist er geheilt.

Sie konnte vor Schmerzen den Kopf nicht drehen. Jetzt ist sie wieder schmerzfrei.

Seine Beine waren 10 Jahre lang taub und eiskalt.

Der kluge Verwalter

von

Ekkehard Hornburg

„Er sprach aber auch zu den Jüngern: Es war ein reicher Mann, der einen Verwalter hatte; und dieser wurde bei ihm angeklagt, als verschwende er seine Habe. Und er rief ihn und sprach zu ihm: Was ist dies, das ich von dir höre? Lege die Rechnung von deiner Verwaltung ab, denn du wirst nicht mehr Verwalter sein können. Der Verwalter aber sprach bei sich selbst: Was soll ich tun? Denn mein Herr nimmt mir die Verwaltung ab. Zu graben vermag ich nicht, zu betteln schäme ich mich. Ich weiß, was ich tun werde, damit sie mich, wenn ich der Verwaltung enthoben bin, in ihre Häuser aufnehmen. Und er rief jeden einzelnen der Schuldner seines Herrn herzu und sprach zu dem ersten: Wie viel bist du meinem Herrn schuldig? Der aber sprach: Hundert Bath Öl. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Schuldbrief und setze dich flugs hin und schreibe fünfzig. Danach sprach er zu einem anderen: Du aber, wie viel bist du schuldig? Der aber sprach: Hundert Kor Weizen. Und er spricht zu ihm: Nimm deinen Schuldbrief und schreibe achtzig. Und der Herr lobte den ungerechten Verwalter, weil er klug gehandelt hatte; denn die Söhne dieser Welt sind klüger als die Söhne des Lichts gegen ihr eigenes Geschlecht. Und ich sage euch: Machet euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, auf dass, wenn er zu Ende geht, man euch aufnehme in die ewigen Hütten. Wer im Geringsten treu ist, ist auch in vielem treu, und wer im Geringsten ungerecht ist, ist auch in vielem ungerecht. Wenn ihr nun in dem ungerechten Mammon nicht treu gewesen seid, wer wird euch das Wahrhaftige anvertrauen? Und wenn ihr in dem Fremden nicht treu gewesen seid, wer wird euch das Eurige geben? Kein Hausknecht kann zwei Herren dienen; denn entweder wird er den einen hassen und den anderen lieben, oder er wird dem einen anhangen und den anderen verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon. Dies alles hörten aber auch die Pharisäer, welche geldliebend waren, und sie verhöhnten ihn.“ Lukas 16,1-14

Der Verwalter machte sich nie Gedanken darüber, was einmal sein wird, wenn er seiner Verwalterschaft enthoben wird und diese zu Ende geht. Er lebte so, als ob er immer Verwalter sein würde und in seine eigene Tasche wirtschaften könne. Aber eines Tages kam sein Chef und verlangte Rechenschaft für das, was er getan hatte. Seine Verwalterschaft war vorbei und auf ein Leben nach seiner Verwalterschaft war er nicht vorbereitet. Plötzlich erkannte er, dass er für das Leben danach Vorkehrungen treffen muss. Sofort machte er sich an die Arbeit und fing an, großzügig zu geben, um sich Freunde zu machen.

Dieses Gleichnis soll uns lehren, dass wir nur Verwalter auf Erden sind. Gott hat dem Menschen diese Erde zur Verwaltung übertragen und eines Tages wird jeder Mensch Rechenschaft ablegen, was er mit dem getan hat, was ihm anvertraut wurde. Unsere Verwalterschaft geht einmal zu Ende. Was habe ich mit meinem Leben, meiner Zeit, meinem Geld getan? Habe ich verschwenderisch gelebt, so wie dieser Verwalter, oder habe ich für Gott und die Ewigkeit gelebt? Werde ich einen Lohn bekommen, oder war alles nur Schall und Rauch? Habe ich nur für meine Ehre gelebt oder habe ich zur Ehre Gottes gelebt? Habe ich mein Geld in Ewigkeitswerte angelegt, wo Rost und Motten und Inflation es nicht vernichten können, oder habe ich nur für mich gelebt? Habe ich mir Freunde gemacht mit dem ungerechten Mammon, die mich eines Tages in den ewigen Hütten empfangen?

Was meint Jesus damit? Er möchte, dass wir unser Geld, unsere Zeit und Talente für ihn einsetzen, damit sein ewiges Reich gebaut wird und Menschen für Jesus gewonnen werden. Diese Menschen werden uns empfangen, wenn wir auf der anderen Seite ankommen. Sie werden Teil unseres Lohns sein. Dieses Leben ist nur eine Vorbereitung, auf das was kommt. Jesus sagt, wenn wir hier mit dem Geringsten, unserem Geld, nicht treu waren, dann kann er uns das Eigentliche, das Wahre, das was er für uns in der Ewigkeit bereitet hat, nicht anvertrauen. Wenn wir mit unserem Geld nicht treu waren, dann waren wir untreue Diener. Wenn wir uns hier nicht bewährt haben, warum sollte er uns für Größeres in seinem Reich gebrauchen? Dieses Leben ist eine Schule für das was kommt.

Gott sagt, dass der Zehnte ihm gehört. Wenn ich meinen Zehnten schon nicht gebe, dann bin ich wie der Verwalter, der das Gut seines Chefs vergeudet hat. Dann bin ich ein Dieb, ein untreuer Knecht, denn ich nehme mir was mir nicht gehört. Wo ich mein Geld hingebe zeigt wo mein Herz ist. Jesus fragte Petrus, nach der Auferstehung: Liebst du mich mehr als diese [Fische]? Petrus war inzwischen wieder in sein Geschäft zurückgekehrt. Petrus sagte: Ja Herr, du weißt, das ich dich lieb habe. Jesus spricht zu ihm: Folge mir nach! Petrus verließ zum zweiten Mal sein Fischereigeschäft und folgte Jesus nach. Sein Herz gehörte nicht seinem Geschäft, sondern Jesus. Dem reichen Jüngling sagte Jesus: Verkaufe alles was du hast, gib es den Armen und folge mir nach, aber dieser liebte seine Güter mehr als Jesus.

Wie schwer ist es für jemanden, der auf sein Geld vertraut, ins Himmelreich zu kommen, sagte Jesus dazu. Was für eine Chance hatte dieser Jüngling verpasst. Er hätte ein Apostel Jesu werden können, aber sein Herz hing an seinen Gütern. Ein Missionar, der für seinen Glauben starb, sagte: „Der ist kein Narr, der loslässt was er nicht behalten kann, um zu gewinnen was er nicht verlieren kann!“ Irdisches für Ewiges eintauschen.

Das Eichhörnchen sammelt Vorräte für den Winter und der Kluge sammelt Schätze im Himmel, damit, wenn dieses Leben zu Ende geht, er dort nicht mit leeren Händen ankommt.

Welt-Weites Evangelium e.V.

Postfach 500929 · 60397 Frankfurt am Main · 06186 9143727
www.wwevangel.org

Evangelische Bank · BLZ 520 60 410 · Konto 4003993
IBAN: DE 85 5206 0410 0004 0039 93 · BIC: GENODEF1EK1

Layout: Roland Senkel